

Vorwort		7
Einführung		9

TEIL I EVOLUTION UND LERNEN

1.	<i>Evolution als Lernprozeß</i>	
1.1.	Lernprozesse in der Evolutionstheorie	19
1.2.	Interne versus externe Evolution. Umbauversuche am darwinistischen Erklärungsmodell	24
2.	<i>Pathologische Lernprozesse</i>	
2.1.	Was ist eine gesellschaftliche Pathologie?	30
2.2.	Zum Begriff einer Lernpathologie	31
2.3.	Normative Implikationen des Begriffs »gesellschaftliche Pathologie«	34
3.	<i>Moral als Schlüsselbegriff einer Theorie der soziokulturellen Evolution</i>	
3.1.	Moral und gesellschaftliche Entwicklung	36
3.2.	Zur Dynamik der Evolution sozialer Systeme	37
3.2.1.	Variation und Selektion auf soziokultureller Ebene	37
3.2.2.	Sozialstrukturelle Widersprüche und mögliche soziale Ordnungen	40
3.3.	Zur Logik der Evolution sozialer Systeme	45
3.3.1.	Gleichgewicht und Selbstorganisation auf sozio- kultureller Ebene	45
3.3.2.	Die kommunikative Struktur der Mechanismen soziokultureller Evolution	47
4.	<i>Elemente einer Theorie moralischer Lernprozesse</i>	
4.1.	Kooperation und moralisches Lernen	51
4.1.1.	Moralische Entwicklung als kollektiver Lernprozeß	51
4.1.2.	Von der Genese des Ich zur Genese des Wir	54
4.2.	Formen der Pathogenese moralischer Welten	57
4.2.1.	Lernpathologien im Konstitutionsprozeß moralischer Weltbilder	57

4.2.2.	Von der Pathologie des Sozialen zur Pathologie des Individuums	57
--------	--	----

TEIL II

MORALISCHE LERNPROZESSE IN DER MODERNE

I.	<i>Zur Entwicklungslogik einer post-tritionalen Moral</i>	
I.1.	Moralentwicklung in der Moderne als Rationalisierungsprozeß	67
I.1.1.	Die Entzauberung der traditionellen Welt	67
I.1.2.	Zwei Parameter der Rationalisierung moralischer Begründungen in der Moderne	70
I.2.	Eine Typologie möglicher evolutionärer Lernprozesse in der Moderne	75
I.2.1.	Der interne Zusammenhang der Rationalisierungsparameter	75
I.2.2.	Die Rationalisierung politischer Herrschaft. Von der Selbstreflexion zur Systemreflexion	82
2.	<i>Gesellschaftliche Bedingungen der Entwicklung einer posttraditionalen Moral</i>	
2.1.	Zur Soziogenese moralischer Lernprozesse in post-tritionalen Gesellschaften	87
2.1.1.	Interne und externe Faktoren in der gesellschaftlichen Entwicklung zur Moderne	87
2.1.2.	Vergemeinschaftungsschübe in der Moderne	88
2.1.3.	Verrechtlichungsschübe in der Moderne	94
2.1.4.	Idealtypische Bestimmungen von Formen moderner Vergesellschaftung	97
2.2.	Historische Erfahrung und moralisches Lernen: zur Rekonstruktion kollektiver Lernprozesse	100
2.2.1.	Moralisches Lernen in der bürgerlichen Gesellschaft	100
2.2.2.	Die Entstehung eines bürgerlichen Kollektivbewußtseins	103
2.3.	Lernblockierungen in der Moderne: zur Pathologie kollektiver Lernprozesse	107
2.3.1.	Das Leiden an der Gesellschaft: Störungen moderner Individualität	107
2.3.2.	Das gesellschaftliche Leiden: Störungen des kollektiven Selbstbewußtseins	109

3.	<i>Zum Programm der Strukturanalyse einer historischen Entwicklung</i>	114
3.1.	Von der theoretischen zur empirischen Problem- exposition	114
3.2.	Der formale Aufbau der folgenden historischen Strukturanalyse	117

TEIL III

DIE EINÜBUNG EINER POST-TRADITIONALEN MORAL. ZUR REKONSTRUKTION POLITISCHER LERNPROZESSE IN DEUTSCHLAND ZWISCHEN 1770 UND 1870

I.	<i>Strukturelle Möglichkeiten moralischer Lernprozesse in der politischen Kultur des 18. Jahrhunderts</i>	
I.1.	Politische Lernprozesse in der Frühaufklärung	123
I.1.1.	Anthropologisch begründete Freiheitsvorstellungen als Rechtfertigungsgrundlagen politischer Freiheits- rechte	123
I.1.2.	Unterschiedliche Ausdeutungen der anthro- pologischen Begründung politischer Freiheitsrechte	125
I.2.	Der Umbau der moralischen Grundlagen politischen Denkens am Ende des 18. Jahrhunderts .	129
I.2.1.	Die Temposteigerung der Ideenproduktion im Übergang vom 18. zum 19. Jahrhundert	129
I.2.2.	Die Idee kommunikativer Freiheit: Presse-, Versammlungs- und Vereinsfreiheit als Rechte der Menschen	131
I.2.3.	Die Französische Revolution und der Umbau der begrifflichen Grundlagen des politischen Denkens	137
I.3.	Zur Entwicklungslogik der moralischen Grundlagen politischen Denkens	141
I.3.1.	Von der Selbsterhaltung zur Selbstbestimmung . . .	141
I.3.2.	Kognitive Aspekte der Transformation des politischen Denkens seit dem Ende des 18. Jahrhunderts	145

1.4.	Zur Frage der sozialen Konstitution politischer Lernprozesse	150
2.	<i>Politische Assoziation als Lernmechanismus. Zur evolutionären Bedeutung des modernen Assoziationswesens</i>	
2.1.	Assoziation und Aufklärung	152
2.1.1.	Bürgerliche Gleichheit als Organisationsprinzip der modernen Gesellschaft	152
2.1.2.	Assoziationsbildungen im 18. Jahrhundert	155
2.2.	Die Entwicklungsgeschichte des Assoziationswesens in Deutschland	160
2.2.1.	Die sozialen Ausgangsbedingungen politischer Lernprozesse seit dem späten 18. Jahrhundert	160
2.2.2.	Die organisatorische Stabilisierung des Assoziationswesens und die Entstehung eines rasonierenden Publikums (1780–1815)	164
2.2.3.	Die institutionelle Stabilisierung des Assoziationswesens und die Herausbildung eines politischen Parteiensystems (1815–1848)	177
2.2.4.	Die Vergesellschaftung des Assoziationswesens und die Entstehung eines historischen Handlungssystems (1850–1870)	210
2.3.	Die Bedeutung des Assoziationswesens für kollektive politische Lernprozesse	228
3.	<i>Elemente eines neuen politischen Diskursuniversums: zur Unterscheidung politischer Denkströmungen</i>	
3.1.	Politische Assoziation als intersubjektiver Erfahrungszusammenhang	230
3.2.	Entwicklungsstufen der kognitiven Konstruktion eines Rechts auf politische Freiheit	234
3.2.1.	Freiheit als öffentlicher Gebrauch der Vernunft	234
3.2.2.	Freiheit als Problem institutioneller Teilhabe	248
3.2.3.	Freiheit als Grundlage »Socialer Politik«	273
3.3.	Zur Unterscheidung der Entwicklungspfade des politischen Denkens im 19. Jahrhundert	293
4.	<i>Die Genese einer gesellschaftlichen Pathologie: Störungen des kollektiven Selbstbewußtseins</i>	
4.1.	Probleme kollektiver Identitätsfindung in Deutschland	297

4.2.	Stufen der Entwicklung einer kollektiven Identität seit dem späten 18. Jahrhundert	303
4.2.1.	Die Transformation des Patriotismus	303
4.2.2.	Die Entstehung des nationalen Bewußtseins	307
4.2.3.	Die ideologische Differenzierung des nationalen Bewußtseins	309
4.2.4.	Die reaktionäre Umdeutung des nationalen Bewußtseins	316
4.3.	Zum »deutschen Entwicklungspfad« in der Ent- wicklung eines politischen Kollektivbewußtseins . .	321

TEIL IV

DIE INSTITUTIONALISIERUNG EINER POST-TRADITIONALEN MORAL. ZUR REKONSTRUKTION INSTITUTIONELLER LERNPROZESSE IN DEUTSCHLAND ZWISCHEN 1770 UND 1880

I.	<i>Strukturelle Festlegungen moralischer Lernprozesse im Polizeystaat des 18. Jahrhunderts</i>	
I.1.	Institutionelle Lernprozesse im Absolutismus	329
I.1.1.	Zur Struktur absolutistischer Regelungen politischer Freiheit	329
I.1.2.	Zur Problematisierung rechtsdogmatischer Figuren im absolutistischen Rechtssystem	333
I.2.	Der Umbau der rechtlichen Grundlagen politischer Freiheit	336
I.2.1.	Die Temposteigerung der Rechtsproduktion am Ende des 18. Jahrhunderts	336
I.2.2.	Die normativen Grenzen politischer Freiheit im Absolutismus: Zensurverordnungen und Vereinserlasse	337
I.2.3.	Ein Beispiel absolutistischer Rechtsprechung: die Wiener Jakobinerprozesse	341
I.3.	Zur internen Logik der Rechtsentwicklung	344
I.3.1.	Von der bürgerlichen Freiheit zur politischen Frei- heit	344
I.3.2.	Kognitive Aspekte der Transformation des Rechts- denkens seit dem späten 18. Jahrhundert	347
I.4.	Zur Frage der Selektion eines Entwicklungspfadcs .	354

2.	<i>Verrechtlichung als Selektionsmechanismus. Zur evolutionären Bedeutung des modernen Rechts</i>	
2.1.	Verrechtlichung und formale Rationalität	357
2.1.1.	Rechtliche Gleichheit als Organisationsprinzip des modernen Staates	357
2.1.2.	Die Umdeutung traditionaler rechtlicher Verfahren im 18. Jahrhundert	360
2.2.	Zum speziellen Entwicklungspfad der Verrechtlichung politischer Herrschaft in Deutschland	367
2.2.1.	Die sozialen Ausgangsbedingungen institutioneller Lernprozesse im 18. Jahrhundert	367
2.2.2.	Der Strukturwandel rechtsetzender Verfahren: die Entwicklung des konstitutionellen Modells	368
2.2.3.	Der Strukturwandel rechtsanwendender Verfahren: die prozedurale Bindung administrativer und justizieller Verfahren	376
2.2.4.	Die Verselbständigung der administrativen Praxis .	389
2.3.	Die Bedeutung der Verrechtlichung politischer Herrschaft für institutionelle Lernprozesse	394
3.	<i>Elemente eines neuen juristischen Diskursuniversums: zur Unterscheidung rechtsdogmatischer Denkrichtungen</i>	
3.1.	Verrechtlichung als intersubjektiver Erfahrungszusammenhang	396
3.2.	Entwicklungsstufen der juristischen Konstruktion politischer Freiheitsrechte	398
3.2.1.	Zur Rekonstruktion des Widerstandsrechts als eines politischen Freiheitsrechts	398
3.2.2.	Zur rechtsdogmatischen Konstruktion von »Grundrechten«	410
3.3.	Objektive Möglichkeiten in der Rechtsentwicklung	418
4.	<i>Die Institutionalisierung einer gesellschaftlichen Pathologie: Störungen im Modus normativer Integration</i>	
4.1.	Zum Wandel der Strategien politischer Repression in Deutschland	422
4.2.	Stufen der Entwicklung einer kollektiv geltenden Rechtsordnung im 19. Jahrhundert	423

4.2.1.	Die normative Desintegration spätabso- lutistischer Polizeyordnungen	423
4.2.2.	Der legislative Diskurs und die Positivierung politischer Freiheitsrechte	426
4.2.3.	Der justizielle Diskurs und die Praxis politischer Justiz	440
4.2.4.	Der administrative Diskurs und die alltägliche Praxis der Repression	463
4.3.	Pathogene Institutionalisierungsprozesse	468

TEIL V

EIN EVOLUTIONSTHEORETISCHER DEUTUNGSVERSUCH DER ENTSTEHUNGS- UND ENTWICKLUNGSGESCHICHTE POLITISCHER MODERNITÄT IN DEUTSCHLAND IM SPÄTEN 18. UND IM 19. JAHRHUNDERT

I.	<i>Rekapitulation der Theorie</i>	
I.1.	Zum Problem gelingender evolutionärer Lernprozesse	473
I.1.1.	Formale Normalitätsunterstellungen	473
I.1.2.	Assoziation als intersubjektiver Erfahrungszusam- menhang: zur Logik politischer Lernprozesse	474
I.1.3.	Verrechtlichung als intersubjektiver Erfahrungs- zusammenhang: zur Logik institutioneller Lern- prozesse	476
I.2.	Inhaltliche Implikationen einer formalen Bestim- mung pathologischer Lernprozesse	477
2.	<i>Der »deutsche Sonderweg«: ein Fall pathologischen Lernens?</i>	
2.1.	Der »deutsche Sonderweg« als ein Topos soziologi- scher Geschichtsschreibung	480
2.2.	Versuch einer soziologischen Deutung eines »deutschen Sonderwegs«	483
2.2.1.	Objektivistische und subjektivistische Deutungen des deutschen Entwicklungspfad es	483
2.2.2.	Kontingente Bedingungen für den deutschen Entwicklungspfad	484
2.3.	Zur Form kollektiver Lernprozesse in Deutschland	489

3.	<i>Folgeprobleme eines evolutionären Wandels</i>	
3.1.	Vom virtuellen zum realen Diskurs	492
3.2.	Anschlußprobleme an eine real-diskursive Moral . .	494

<i>Anmerkungen</i>	495
------------------------------	-----

Literaturverzeichnis

1. <i>Theoretische und allgemeine Literatur</i>	555
2. <i>Einzeldarstellungen zur deutschen politischen Geschichte</i> .	567
3. <i>Quellen</i>	588

<i>Personenregister</i>	601
-----------------------------------	-----

<i>Inhaltsverzeichnis</i>	607
-------------------------------------	-----